

Grenzen für Werbelügen?

● *Künftig sind nur noch ganz bestimmte Gesundheitsaussagen auf Lebensmitteln zugelassen: Die EU-Kommission gab zunächst für 222 dieser Versprechen grünes Licht. Auf Grund der Bewertung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) darf etwa mit knochenhaltendem Calcium geworben werden, weil für diesen Zusammenhang ein wissenschaftlicher Nachweis existiert. Haben wir mit den Regelungen nun einen besseren Verbraucherschutz?*

Das wäre zu wünschen, aber es ist noch nicht viel gewonnen. Wahrscheinlich werden die akzeptierten Slogans jetzt inflationär gebraucht. Das weckt falsche Hoffnungen bei den Verbrauchern, die etwas zur Vorbeugung tun wollen. Ein zweites Problem ist, dass die EU dabei ist, Höchstgrenzen für den Gehalt von Zucker, Salz und Fett in Lebensmitteln festzulegen, dabei aber noch keine Einigung erzielt hat. Jetzt könnten absehbar ungesunde Produkte, die zwei dieser künftigen Grenzwerte überschreiten, mit den zugelassenen Claims beworben werden. Vitaminbeimischungen würden zum Beispiel ein sehr fettreiches Produkt verharmlosen.

● *Kritiker halten alle bisher untersuchten Lebensmittel für verzichtbar und die Anreicherung mit Mineralien und Vitaminen für überflüssig.*

Das sehe ich ebenso, denn es handelt sich vor allem um Versprechungen. Bei unserer heutigen Ernährung leidet kaum ein Mensch unter einem Mangel. Die wenigen Ausnahmen gehören zum Arzt, hier kann man nicht durch privat gekaufte Nahrungsergänzungsmittel gegensteuern. Für letztere gelten die EU-akzeptierten Slogans übrigens auch! Die Nahrungsergänzungsmittel sind überflüssig,



Elke Brüser ist Redakteurin der Zeitschrift »Gute Pillen – Schlechte Pillen«
Foto: privat

auch für Ältere, solange sie für sich selbst kochen oder in einer Einrichtung versorgt werden.

● *Grünes Licht wurde für Stoffe gegeben, bei denen gar kein Mangel besteht, darunter das B-Vitamin Biotin – kann es hier nicht zu einer Überdosierung mit gesundheitlichen Folgen kommen?*

Diese Gefahr sehe ich eher nicht, da die Zusätze sehr gering sind. Bei einer extrem einseitigen Ernährung, zum Beispiel mit bestimmten angereicherten Getränken, kann es zu einem Mangel an Ballaststoffen

kommen, wenn kein frisches Obst und Gemüse gegessen wird.

● *Was halten Sie von der Forderung, Gesundheitsbotschaften auf Lebensmitteln ganz zu verbieten?*

Da schließe ich mich an. Denn die nun zugelassenen Botschaften haben etwas Verführerisches – aber auf dem Apfel oder auf den Kartoffeln steht nichts. Dabei sind diese Lebensmittel durch die Vielfalt ihrer Nährstoffe – wie Aminosäuren, Vitamine und Mineralstoffe – insgesamt sogar gesünder.

● *Wo können sich Verbraucher am besten über die Verträglichkeit von Lebensmitteln orientieren?*

Die neue Liste wurde als Verordnung (EU) Nr. 432/2012 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Informationen findet man beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. Wem selbst auffällt, dass die neuen Vorschriften auch nach der sechsmonatigen Übergangsfrist nicht eingehalten werden, der kann sich an die Überwachungsbehörden der Bundesländer wenden. Zu nennen ist außerdem foodwatch und in unserer Zeitschrift »Gute Pillen – Schlechte Pillen« beschäftigten wir uns immer wieder mit irreführenden Aussagen im Grenzbereich zwischen Arznei- und Lebensmitteln.

Interview: Ulrike Henning